KLEINE ZEITUNG
DIENSTAG, 2. APRIL 2013

INTERVIEW

Walter Ebner ist der Präsident des Landesschulrats Kärnten SR/STUDIO HORST

„Die Situation ist sehr unbefriedigend"

Direktoren und Lehrervertreter an Bundesschulen sind mit der Schulwart-Situation unzufrieden. Sehen Sie da ein Problem?

WALTER EBNER: Wir haben sogar ein sehr großes Problem. Mehrere Standorte sind oder waren betroffen, unter anderem auch die HAK in Villach, das Gymnasium in St. Veit, Schulen in Klagenfurt mussten mit teilweise monatelangen Provisorien zurande kommen. Wegen eines langen Krankenstandes musste sogar ein Schulwart seinen Kollegen an einer anderen Schule vertreten.

Kann man gegen den Einstellungsstopp nichts unternehmen?

EBNER: Doch, wir hatten auf Kräfte gehofft, die aus anderen Bereichen des Bundesdienstes kommen hätten sollen. Ein Postbediensteter wollte als Schulwart nach St. Veit wechseln, scheiterte aber an dienstrechtlichen Hürden. Mehrere Ministerien waren zuständig, die sind aber auf keinen grünen Zweig gekommen. Es ist eine sehr unbefriedigende Situation.

Wird sich daran so schnell etwas ändern?

EBNER: Ich rechne damit, dass das Problem anhalten wird. Was schlimm ist, denn diese Einsparungen gehen an die Substanz der Schule.

Warum sind Schulwarte so wichtig?

EBNER: Von Schulen wird erwartet, dass sie lange Öffnungszeiten bieten. Nicht nur für die Schüler und Lehrer, auch externe Personen mieten sich in Turnsäle und Klassen ein. Das bring einerseits natürlich Geld für die Schulen, verursacht aber auch Arbeit – wenn so viele schulfremde Personen im Gebäude sind, braucht es das entsprechende Aufsichtspersonal.

Wenn die Heizung ausfällt, muss der Schulwart ran: Im Keller des Europagymnasiums befindet sich die Heizzentrale

Schulwarte werden zur Mangelware

Kärntner Bundesschulen klagen über akuten Personalmangel: Die Schulwarte und andere Helfer werden eingespart, für Lehrer und Direktoren bedeutet das Ärger und Mehrarbeit – denn der Job ist systemrelevant.

JOSEF PUSCHITZ

Der Schulalltag ist hart genug: Prüfungsstress bei Schülern, Arbeitsdruck bei Lehrern. Da sollten wenigstens die Rahmenbedingungen passen – tun sie aber nicht: In der Schulinfrastruktur kracht es gewaltig. Verstopfte Toiletten, verschneite Schulhöfe, kaputte Klassen – Schulen haben kaum Personal, das sich um die Alltagsprobleme kümmern kann. Schulwartposten werden nicht nachbesetzt. Darunter leiden Lehrer wie Schüler.

„Schuld daran ist der Aufnahmestopp im Bundesdienst, der noch bis 2015 in Kraft ist", sagt Rudolf Altersberger, der Vizepräsident des Landesschulrates. Zwar seien Lehrer und Polizisten von dieser Regelung ausgenommen, dringend benötigte Schulwarte, Reinigungskräfte und Schulpsychologen können aber nicht nachbesetzt werden. „Wir dürfen bei den Ausschreibungen zwar im Beamtenpool fischen, dieser Prozess dauert aber sehr lange", sagt Altersberger. Zu lange für viele Schulen: Diese Nichtbesetzung kostet enorm viel Nerven und Geld.

Keine Hilfe

Ein Lied von diesem Leid kann die Schulleiterin der HAK Völkermarkt, Michaela Graßler, singen: „Wir hatten von Ende Juni 2012 bis 14. Jänner 2013 keinen Schulwart. In dieser Zeit war ich ständig mit diesem Problem beschäftigt. Dabei sollte ich eigentlich pädagogisch wirken." Graßler wandte sich an Landesschulrat und Unterrichtsministerium, keine Institution konnte ihr helfen. Dabei hätte sie dringend Hilfe gebraucht.

„Von Juli bis September war niemand da, der den Rasen mähen konnte. Das machte kein gutes Bild", sagt Graßler. Schlimmer wurde es im Winter, als es an die Schneeräumung ging. Die Schulbehörden rieten Graßler, eine Firma zu engagieren. „Das nutzt aber nichts, ich brauche jemanden, der kurzfristig und flexibel arbeiten kann, wenn um 6 Uhr in der Früh geräumt werden muss." Insofern sei der Schulwart auch ein wichtiger Faktor für die Sicherheit in der Schule.

Und für das Funktionieren des Systems Schule. „Es gibt viele laufende Arbeiten, um die sich jemand kümmern muss: defekte Geräte, Bestuhlung bei Veranstaltungen, Pflege des Hauses. Ist der Posten nicht besetzt, zieht das so viel Kraft ab", sagt Graßler.

Nicht nur von der Direktion, sondern auch vom Lehrkörper. AHS-Lehrervertreterin Gerhild Trattler hat von Kollegen aus vielen Kärntner Schulen ähnliche Probleme geschildert bekommen: „An den Schulen haben wir viel zu wenig Personal, das die Lehrer unterstützt. Für die Arbeit ist das unangenehm und ärgerlich." So müssten sich Lehrer um verstopfte Toiletten kümmern, Schularbeiten mangels Klassen im Festsaal schreiben und den Unterricht umstellen, weil Geräte nicht funktionieren.

„Der Personalmangel behindert den Unterricht."

Betroffen sind Bundesschulen, nicht die Pflichtschulen, bestätigt Kurt Lobnig vom Landesverband der Elternvereine für Pflichtschulen. „Dort wird das Personal von den Schulgemeindeverbänden gestellt, die sind flexibler als der Bund."

Der Mann mit dem Schlüssel: Harald Schaffer. Das Europagymnasium hat noch zwei Schulwarte, andere Schulen keinen mehr

KLEINE ZEITUNG
DIENSTAG, 2. APRIL 2013

11.000 Quadratmeter Nutzfläche betreut Schaffer mit einem Kollegen. Bei Events bestuhlen sie den Festsaal GTK (3)

Gute Geister haben immer etwas zu tun

Harald Schaffer ist seit 17 Jahren Schulwart.

Früher war alles besser. „Vor 30 Jahren hat es noch fünf Schulwarte im Haus gegeben. Die mussten sogar noch selber heizen, jede Klasse hatte einen eigenen Ofen", sagt Harald Schaffer. Er ist seit 17 Jahren Schulwart des Klagenfurter Europagymnasiums. Drei seiner Kollegenposten sind mit der Zeit der Modernisierung und der Zentralheizung zum Opfer gefallen. Zu tun gibt es aber immer noch – genug.

Schaffers Aufgabengebiet ist umfassend: Er ist der Erste, der in der Früh die Schule aufsperrt und der Letzte, der das Licht ausmacht. Dazwischen muss das Schulhaus, das seit 1891 am Völkermarkter Ring steht, instand gehalten werden – auch wenn technische Reparaturen inzwischen ausgelagert werden müssen. „Wir müssen für jede kaputte Steckdose eine Firma holen", so der gelernte Maschinenschlosser. Ein Kollege (kein Kärntner) pfuschte bei einer Elektroreparatur, es gab einen Unfall. Seitdem verbietet das Ministerium „Heimwerken".

Arbeit bleibt für Schaffer und Kollegen Walter Kampel genug: Schneeräumung, Gartenpflege und viele, viele Kleinigkeiten. „Wenn Montag früh der Strom ausfällt und die ganze Schule kalt ist, wird einem schon von ganz alleine warm", sagt Schulwart Schaffer.

Damit die Schule „funktioniert", hat Schaffer einiges zu überwachen: Heizung, Lüftungsanlage, Sicherheitssysteme. Die Schaltknöpfe für Bomben-, Panik- und Amok-Alarm befinden sich in seinem Büro. Dort hat er sich letztes Jahr ein Sichtfenster zum Pausenraum einbauen lassen, um mehr Ruhe hineinzubringen. Die Schüler sind ihm aber trotzdem oft einen Schritt voraus: „Meine Schlüssel verraten mich. Sobald die Schüler die klimpern hören, wissen sie schon, was los ist."

Wenn Schüler ihre Spintschlüssel verlieren, ist Schaffer ihre erste Ansprechperson. Hunderte Schlösser hat er knacken müssen. Und auch für andere Sorgen „seiner" Schüler hat er immer ein offenes Ohr.

KÄRNTEN CARD MESSEPREIS SICHERN!
Nur auf der Freizeitmesse Klagenfurt
5. BIS 7. APRIL 2013
CARD VORTEILS CLUB KLEINE ZEITUNG
Infos auf kleinezeitung.at/vorteilsclub